

L02732 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 28. 3. [1895]

,Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris :  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 28. März.

Mein lieber Freund,

10 HENRI ALBERTS Artikel erscheint morgen oder übermorgen in der »REVUE DES REVUES«. Ich fende Dir zwei Bürstenabzüge, einen für Dich, einen für RICHARD. Der Artikel hat manche Fehler in Auffassung und Ausdruck. BAHR ist zu sehr herausgestrichen, Du zu wenig. Aber im Ganzen gefällt mir die kleine Abhandlung und wird Dir wohl auch gefallen.

15 Über Deinen lieben ausführlichen Brief habe ich mich sehr gefreut. Ich danke Dir einstweilen dafür und schreibe Dir nächstens.

Schreib', bitte, an HENRI ALBERT (21. RUE JACOB) ein paar Zeilen des Dankes. Auch RICHARD soll das thun.

20 Schreib' mir, ob Dir der Artikel gefallen hat, ob ich Dir weiter Pariser Zeitungsartikel schicken soll, ob Ihr den COURRIER FRANÇAIS bekommt? Die letzten beiden Fragen muß ich nun schon zum dritten Mal stellen. Oh! Oh! Oh!

25 ,Bitte, bitte komm' nach PARIS!

Auch RICHARD soll kommen: es ist Frühling hier und große Schönheit.

Über das Buch von ANDRIAN bin ich Zeile für Zeile und Wort für Wort Deiner Ansicht. Eine unreife Dilettanten-Arbeit, mit viel Selbstgefälligkeit, viel Unklarheit, viel Anempfindung ^und einigen schönen Wendungen.^ Solche Sachen läßt man in seinem Pult liegen und gibt sie nicht als Buch heraus. Es gehört die ganze Urtheilslosigkeit und ,Gewissenslosigkeit eines BAHR dazu, um das als eine Literatur-Ereigniß zu proklamiren! Welch ^e^ ein Verderber von Geschmack und Talent!

30 Aber nein, ich habe keine ja keine Zeit, Dir heut zu schreiben.

Auf nächstens also!

Grüß' Dich Gott!

Dein treuer

Paul Goldmann.

35

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3165.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1467 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit schwarzer Tinte das Jahr »95« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstrichungen

<sup>10</sup> Artikel] Henri Albert: *Les Jeunes Viennois*. In: *Revue des Revues*, Bd. 13, 1. 4. 1895, S. 8–13.

<sup>11</sup> Bürstenabzüge] Einer der Bürstenabzüge findet sich in Schnitzlers Zeitungsausschnittsammlung an der *University of Exeter*, Box 37/1.

<sup>26</sup> und ... Wendungen.] Goldmann tilgte den Punkt am Ende des Satzes nicht. Die Einführung suggeriert jedoch den Willen, diesen zu streichen.

<sup>28–29</sup> als ... proklamiren] Leopold von Andrian-Werburgs Erzählung *Der Garten der Erkenntnis* hatte durch Bahr einen Verleger gefunden: dieser hatte Samuel Fischer am 25. 1. 1895 in einem Brief geschrieben, Andrians Text wäre »das beste Werk nach meinem Urteil, was bisher die europäische Moderne hervorgebracht hat« (Samuel Fischer, Hedwig Fischer: *Briefwechsel mit Autoren*. Herausgegeben von Dierk Rodewald und Corinna Fiedler. Mit einer Einführung von Bernhard Zeller. Frankfurt am Main: S. Fischer 1989, S. 171–172). Anlässlich des Erscheinens veröffentlichte Bahr eine überschwängliche Rezension in der *Zeit*: Hermann Bahr: *Der Garten der Erkenntnis*. In: *Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, Bd. 2, H. 24, 16. 3. 1895, S. 171–172. Schnitzler las das Werk am Tag nach Erscheinen dieser Rezension, am 17. 3. 1895, und notierte: »Spuren eines Künstlers, schöne Vergleiche. – Keine Gestaltung, Affectation, Unklarheiten, – unreifer Loris – nicht reifer Goethe, wie Bahr sagte. – Es mit ›Kind‹ oder ›Sterben‹ vergleichen ist dumm und frech.«